

Hirtenwort zum Welttag der hl. Kindheit. — Choralmesse zum Eucharistischen Weltkongreß 1960. — Kirchliche Statistik. — Priestermissionsbund. — Deutscher Glockenatlas. — Veranstaltungsfreie Sonntage im Jahr 1960. — Suchanzeige. — Warnung. — Ernennungen. — Versetzungen. — Sterbfälle.



Nr. 222

Hirtenwort zum Welttag der hl. Kindheit am 27. Dezember 1959

Liebe Kinder!

Seit einigen Tagen hängt auch in eurer Pfarrkirche ein Plakat mit der Aufschrift: »Heidenkinder rufen Gotteskinder«. Habt ihr es beachtet? Was stellt es dar? Aus dem Dunkel des Bildes rufen ein japanisches, ein indisches und ein afrikanisches Kind; sie rufen im Namen der vielen Millionen Heidenkinder in der Welt. Sie rufen mich, den Erzbischof, sie rufen eure Priester und Lehrer, eure Eltern und Geschwister, sie rufen ganz besonders euch, liebe Kinder; ihr steht ja auf dem Plakat in der Helligkeit des Lichtes. Ihr steht in dem Licht, das von der Krippe und von Christus her kommt. Ihr gehört zu denen, die seine Herrlichkeit schauen durften. Aber nicht überall in der Welt leuchtet der Stern von Bethlehem. Vom größten Teil der Erde gilt heute noch das Wort des Propheten Isaias: »Finsteris bedeckt die Erde und Dunkel die Völker«.

Ihr fragt mich, warum es so ist. Nun, die Antwort ist nicht schwer. Sie lautet: »Weil wir, die Gotteskinder, zwar dafür sorgen, daß das Gotteslicht in uns nicht erlischt, aber zu wenig daran denken, daß es für andere leuchten muß«. Vielleicht auch deshalb, weil nicht alle Kinder mitmachen. Wir haben in Deutschland das Päpstliche Werk der Heiligen Kindheit; in ihm sind alle katholischen Kinder vereinigt, die in die Welt hineinleuchten wollen. Aber — und nun hört gut zu! — von zwei Kindern ist nur ein Kind Mitglied dieses Kindermissionswerkes. Wo bleibt das andere? Ihr wollt doch alle »Licht« sein und Heidenkinder zu Christus führen!

Liebe Kinder! Vielleicht meint ihr: Ach, was können wir Kinder schon tun für das große Missionswerk der Kirche? Kinder, ich sage euch: ihr könnt viel tun, und ihr habt schon viel getan. Zuerst und vor allem: ihr könnt für die Missionare beten. Das ist entscheidend; denn »das Gebet ist die Achse der Welt«. »Das Gebet bewegt einen Arm, der allmächtig ist, und dieser Arm bewegt die Welt«. Ihr habt gewiß bisher schon für die Ausbreitung des Reiches Christi gebetet. Ich darf doch annehmen, daß ihr von heute an noch mehr, noch besser beten werdet.

Liebe Kinder! Ihr habt im vergangenen Jahr auch durch eure Spenden den Missionaren geholfen. Eure Gebefreudigkeit erbrachte einen Betrag von 416 500,— DM. Eine Leistung, mit der ihr meinen herzlichen Dank wohl verdient habt!

Ihr werdet mich fragen: »Was ist mit dem Geld geschehen?« Wie eure Missionszeitschrift »Die Sternsinger« euch berichtet hat, wurde in diesem Jahr mit euren Spenden zusammen mit denen der übrigen deutschen Kinder in Waekwan (Korea) ein Lepradorf für 360 Aussätzigte gebaut. Es wurde Land gekauft, Zugochsen und Zugkarren, Saatgut und Dünger. Von den zehn großen Wohnhäusern, die gebaut werden, sind vier bereits bezogen. Das Schulhaus ist ebenfalls fertig. Die Kapelle wird demnächst eingeweiht. Das Lepradorf ist fertig; freilich bedarf es in den nächsten Jahren noch unserer Hilfe. Aber Hunger und Elend gibt es in Waekwan nicht mehr.

Für das Jahr 1960 ist wieder etwas Neues geplant. Es soll zwar kein zweites Dorf gebaut werden, aber ein Heim für verkrüppelte und gelähmte schwarze Kinder in Umtata (Südafrika). Es gibt dort noch kein Krüppelheim für Negerkinder. Man schätzt die Zahl der schwarzen Krüppelkinder in Südafrika ungefähr auf 5 000. Katholische deutsche Kinder wollen an einem zweiten Ort der Welt ein Denkmal ihrer Liebe errichten.

Liebe Kinder! Wenn ihr nachher aus der Kirche hinausgeht, dann schaut euch nochmals das Plakat gut an: Heidenkinder rufen euch, die Gotteskinder. Nicht wahr, ihr Rufen darf nicht ungehört verhallen, Ihr versteht es, wenn ich heute diesen einen großen Wunsch habe: jedes Kind unserer Erzdiözese wird Mitglied des Kindheit-Jesu-Vereins; denn jedes Kind unseres Erzbistums muß Lichtträger und Lichtbringer sein für die Heidenkinder in der ganzen Welt.

So werdet ihr, liebe Kinder, meine Helfer, ihr werdet die Helfer des Heiligen Vaters, ja noch mehr: Helfer und Apostel Jesu Christi. ER möge eurem guten Willen zum beglückenden Vollbringen verhelfen! Als Unterpfand dieser Bitte erteile ich euch allen den Bischöflichen Segen:

Es segne Euch der allmächtige und barmherzige Gott, der † Vater, der † Sohn und der † Heilige Geist.

Gegeben zu Freiburg i. Br.,
am 15. Dezember 1959



Erzbischof.

* * *

Vorstehendes Hirtenwort ist am 27. Dezember 1959 in den von den Kindern besuchten Gottesdiensten zu verlesen.

Für die Feier des Welttages selbst ordnen wir an:

Nach der Weisung des Heiligen Vaters ist in jeder Pfarr- oder Rektoratskirche in allen Gottesdiensten auf die Bedeutung des Päpstlichen Werkes der hl. Kindheit hinzuweisen. Bisher sind nur 50% der katholischen Kinder in Deutschland im Päpstlichen Missionswerk der Kinder erfaßt. Ein erklärendes Wort an die Eltern über die große Bedeutung dieser Gebets- und Opfergemeinschaft der Kinder dürfte in manchen Pfarreien ein Anwachsen der Mitgliederzahl bewirken.

Die Kindermesse ist entsprechend zu gestalten. Die Kommunikanten sind rechtzeitig zum Empfang der hl. Sakramente einzuladen. Am Nachmittag selbst ist eine Festandacht zu halten mit Aufnahme in das Päpstliche Werk der hl. Kindheit, Segnung und Opfergang der Kinder.

Die Kollekte in der Kindermesse und der Ertrag des Opferganges sind ungekürzt an die Erzb. Kollektur in Freiburg i. Br. (Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 2379) zu überweisen.

Für Internate und Erziehungsinstitute gilt sinngemäß die gleiche Anordnung.

Das Dezemberheft der »Unio cleri pro missionibus« bringt Predigtsskizzen. Es wird allen Mitgliedern der Unio rechtzeitig zugestellt. Nichtmitglieder mögen es beim Generalsekretariat des Päpstlichen Werkes der hl. Kindheit in Aachen, Stephanstr. 35, anfordern.

Freiburg i. Br., den 15. Dezember 1959.

Erzbischöfliches Ordinariat.

Nr. 223

Ord. 7. 12. 59

Choralmesse zum Eucharistischen Weltkongreß 1960

Der Schlußgottesdienst des Eucharistischen Weltkongresses in München wird in der Form eines Choralamtes aller Kongreßteilnehmer am Sonntag, dem 7. August 1960, auf der Theresienwiese abgehalten werden. Die Ordinariumsgesänge, die vom Volk gesungen werden, umfassen Kyrie, Sanctus und Agnus Dei aus der XVI. Messe, das Gloria der XV. Messe und Credo III.

Wir ordnen daher an, daß diese Choralmesse nach dem beiliegenden Sonderdruck in allen Pfarreien unserer Erzdiözese eingeübt wird. Dieser Sonderdruck »Choralmesse zum Eucharistischen Weltkongreß« kann beim Eucharistischen Weltkongreß München, Promenadeplatz 2 (Postscheckkonto München 22200), zum Stückpreis von DM 0,02 bezogen werden. Als Hilfsmittel für die Einübung der Choralmesse wird eine Schallplatte hergestellt (Chor der Beuroner Mönche), die ebenfalls beim Eucharistischen Weltkongreß München, Promenadeplatz 2, bestellt werden kann.

Wir bringen in diesem Zusammenhang in Erinnerung, was die Instructio über die Kirchenmusik und die hl. Liturgie vom 3. September 1958 (A. A. S. 50 [1958], 630—663; Amtsblatt 405—438) über die Beteiligung der Gläubigen in Messen mit Gesang als Mindestforderung aufgestellt hat:

»Es ist Sorge zu tragen, daß auf der ganzen Erde die folgenden leichteren gregorianischen Melodien von den Gläubigen gelernt werden: Kyrie eleison; Sanctus — Benedictus und Agnus Dei nach Nr. 16 des Graduale Romanum; Gloria in excelsis Deo mit *Ite missa est* — *Deo gratias* nach der 15. Weise; Credo nach Nr. 1 oder 3. So kann sich die äußerst wünschenswerte Möglichkeit ergeben, daß die Gläubigen auf der ganzen Erde ihren gemeinsamen Glauben bei der aktiven Mitfeier des hochheiligen Meßopfers auch in gemeinsamem freudigem Gesang zum Ausdruck bringen können.«

Nr. 224

Ord. 4. 12. 59

Kirchliche Statistik

Die Zählbogen der kirchlichen Statistik über das Jahr 1959 werden in den nächsten Tagen versandt.

Jeder Dekan erhält für jeden ihm zugehörigen Seelsorgebezirk mit eigenem Geistlichen zwei A-Bogen und außerdem für die Zusammenstellung des Dekanates drei B-Bogen. Die A-Bogen sind von den Pfarrern bzw. Kuraten usw. sorgfältig auszufüllen. Das eine Exemplar ist bis zum 1. Februar 1960 an den Dekan zurückzusenden, das andere verbleibt im Pfarrarchiv.

Der Dekan hat sich zunächst von der Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben auf den A-Bogen zu überzeugen. Dann hat er die Zahlen der A-Bogen in alphabetischer Reihenfolge der Pfarreien bzw. Kuratien usw. in die entsprechenden Spalten des B-Bogens einzutragen und zusammenzuzählen und bis zum 1. März 1960 zwei Exemplare des B-Bogens mit allen zugehörigen A-Bogen an das Ordinariat einzuschicken. Der dritte B-Bogen verbleibt bei den Dekanatsakten. Der Termin ist unbedingt einzuhalten.

Vor Eintrag der Zahlen möge darauf geachtet werden, daß das Ergebnis der Sammelspalten mit der Unterteilung übereinstimmt. Unvollständige oder unrichtig ausgefüllte B-Bogen müssen wir zurücksenden, damit Richtigstellung bzw. Ergänzung veranlaßt wird. Für die Einwohnerzahlen sind die amtlichen Meldungen zu verwenden.

Den Statistikbogen wird für jede Pfarrei bzw. Kuratie noch ein Blatt für die Statistik der Kirchenaustritte im Jahr 1959 beigegeben. Dieser ist ausgefüllt mit den Zählbogen an das Ordinariat einzuschicken. Auch Fehlanzeigen sind mit vorzulegen.

Nr. 225

Ord. 1. 12. 59

Priestermissionsbund

Auf der Nationalratsitzung der *Unio cleri pro missionibus*, die am 13. Juli 1959 in Osnabrück stattfand, wurde der Beitrag ab 1. Januar 1960 auf 6.— DM einheitlich für alle Mitglieder, die ein festes Gehalt beziehen, festgesetzt. Als Mitgliedsgabe gibt die *Unio cleri* dann in Zukunft allen Mitgliedern 6 Hefte der Zeitschrift »Die katholischen Missionen« und viermal das Werkblatt »Priester und Mission«. Die Mitglieder werden gebeten, ihrem Beitrag eine freiwillige Spende für die Heranbildung des einheimischen Klerus hinzuzufügen. Alle Beitragszahlungen für den Priestermissionsbund sind zu überweisen an den Priestermissionsbund in Aachen, Postscheckkonto Köln Nr. 72099 oder Bankkonto Städt. Sparkasse Aachen Nr. 11037.

Nr. 226

Ord. 4. 12. 59

Deutscher Glockenatlas

Im Deutschen Kunstverlag in München und Berlin ist soeben der Deutsche Glockenatlas, Band Württemberg und Hohenzollern, bearbeitet von Sigrid Thurm, erschienen. Der Subskriptionspreis beträgt bis zum 31. 1. 1960 47.—DM, der endgültige Preis 53.—DM. Wir ermächtigen die Pfarrämter in Hohenzollern, das genannte Werk aus kirchlichen Mittel anzuschaffen.

Nr. 227

Ord. 7. 12. 59

Veranstaltungsfreie Sonntage im Jahre 1960

Anschließend an unsere Veröffentlichung im Amtsblatt 1959, S. 346, Nr. 14, geben wir die Termine für die veranstaltungsfreien Sonntage 1960 bekannt, die das Kuratorium »Freies Wochenende« mit den zuständigen Stellen, u. a. mit den kirchlichen Organisationen, vereinbart hat. Es wurden wie bisher die jeweils letzten Sonntage im Monat bestimmt:

31. Januar	31. Juli
28. Februar	28. August
27. März	25. September
24. April	30. Oktober
29. Mai	27. November
26. Juni	25. Dezember

Nr. 228

Ord. 4. 12. 59

Suchanzeige

Das Todesdatum des kurmainzer Hofkapellmeisters Johann Zach ist trotz eifriger Forschung bis heute unbekannt. Abt Gerbert von St. Blasien nennt das Jahr 1773. Im Januar 1773 hat der 74jährige Zach den Fürsten von Oettingen-Wallerstein besucht. Es besteht die Vermutung, daß er nicht allzuweit von Wallerstein und St. Blasien gestorben ist. Nachricht über einen etwaigen Todeseintrag wird erbeten an Msgr. Prof. Dr. Adam Gottron, Mainz, Liebfrauenplatz 6.

Nr. 229

Ord. 5. 12. 59

Warnung

Eine Frau Hildegard Meyer, die sich als Oberin einer Gemeinschaft sog. »Apostolatsschwestern« bezeichnet, versucht, von Ordensschwestern aufgebene Stationen und caritative Einrichtungen zu übernehmen. Wie uns von zuständiger Seite versichert wird, ist die Genannte in keiner Weise geeignet, eine solche Tätigkeit auszuüben.

Ernennungen

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat den Pfarrer Hermann Stiefvater in Inzlingen und den Stadtpfarrer Friedrich Ohlhäuser in Karlsruhe, St. Bernhard, zu Erzbischöflichen Geistlichen Räten ad honorem ernannt.

Der Herr Ministerpräsident von Baden-Württemberg hat mit Urkunde vom 26. Oktober 1959 den Studienrat Dr. Karl Thimm am Kepler-Gymnasium in Freiburg i. Br. zum Oberstudienrat ernannt.

Der Herr Ministerpräsident von Baden-Württemberg hat mit Urkunde vom 16. November 1959 den Religionslehrer Willi Konrad an der Gewerbeschule in Weinheim zum Studienrat ernannt.

Der Herr Kultusminister von Baden-Württemberg hat dem Studienrat Albert Nowack für die Dauer seiner Lehrtätigkeit an der Heimschule Lender in Sasbach das Recht zur Führung der Bezeichnung Oberstudienrat verliehen.

Versetzungen

- 1. Dez.: Förderer Ewald, Vikar in Emmendingen, als Pfarrverweser nach Immendingen.
- 1. Dez.: Hellstern Franz, Rektor des Müttererholungsheimes in Bad Griesbach, als Pfarrverweser nach Bietingen (Hegau).
- 1. Dez.: Kunzer Artur, Vikar in Tauberbischofsheim, als Pfarrverweser nach Lehen.

Im Herrn sind verschieden

- 15. Dez.: Knöbel Franz, resign. Pfarrer von Ettenheimmünster, † im Krankenhaus in Ettenheim.
- 16. Dez.: Röderer Joseph, Geistl. Rat, Pfarrer in Elzach.

R. i. p.

Erzbischöfliches Ordinariat